

## Wanderritt im Landkreis Ansbach vom 2. – 5. Oktober 2014

Bericht von Christiane

Im Juni 2014 waren wir auf Wanderreitkurs bei Elke und Andi vom Hof Kranichau in Leipheim (wir berichteten auf deren Homepage). Da mein junges Pferd inzwischen auch zuverlässig in den Hänger geht – wir haben fleißig geübt! – wollen wir natürlich das Gelernte so schnell wie möglich umsetzen. Ein zweitägiger Proberitt vom Heimatstall nach Schloß Kreuth in Heideck und zurück bestätigt uns in unserem Vorhaben. Unser Freund Peer schließt sich uns an.

### 2. Oktober 2014 – Mönchsroth

Nach problemlosem Verladen unserer Pferde „Nanu“ und „Chocolate“ treffen wir zum verabredeten Zeitpunkt um 16:00 Uhr bei Peer ein. Das Verladen von Routinier „Joker“ ist wohl auch reibungslos verlaufen, denn wir können gleich aufbrechen. Zügig geht es über Allersberg, Roth, Weißenburg, Pleinfeld, Gunzenhausen nach Mönchsroth, wo wir gegen 17:30 Uhr eintreffen. Wir werden von Andrea freundlich begrüßt, später lernen wir auch ihren Mann Roland kennen. Unsere Pferde erhalten ihr erstes Nachtquartier – geräumige Boxen, in denen bereits gutes Heu wartet. Unsere Pferde sind gut versorgt, und wir beziehen dann in Ruhe unsere Zimmer. Nach einem sehr guten, leckeren Abendessen von Andrea und einem hochprozentigen „Absacker“ von Roland gehen wir relativ früh schlafen, nachdem wir noch einmal bei unseren Pferden vorbeigeschaut haben. Alles in Ordnung!

### 3. Oktober 2014 – Mönchsroth – Lohe (23 km)

Wir können bis 08:00 Uhr schlafen, Andrea's Mutter hat bereits unsere Pferde gefüttert – welch ein Service! Vielen Dank! Auf uns wartet ein opulentes Frühstück mit allem, was das Herz begehrt. Nach einer Stunde Pferde putzen, sach- und pferdegerecht packen, Hufschuhe anziehen etc. sind wir endlich zum Abritt bereit. Es kann losgehen!



Es reiten zunächst durch den Ort Mönchsroth und überqueren die Rotach. Über Feld- und Wiesenwege geht es im flotten Schritt Richtung Winnetten. Unterwegs treffen wir auf drei Reiterinnen, die auf dem Weg zum Start des O-Rittes des Reitvereins Diederstetten, der heute ausgerichtet wird, sind. Sie scheinen keine Eile zu haben. Die gelb-schwarzen Bänder, die die Strecke markieren, begleiten uns noch eine kleine Weile.

Kurz vor Neustädtlein erreichen wir die Wörnitz, die sich neben uns entlangwindet und auch einige Seitenarme bildet. Wir kommen mit einem Bauern ins Gespräch, der sich interessiert nach unserem Vorhaben erkundigt. Nach diesem gemütlichen Plausch geht es zunächst über eine schmale Holzbrücke in den Ort. Von dort erreichen wir - viel Wasser.



Das Wasser des Lohgrabens speist unzählige Weiher, an denen Angler ihr Glück versuchen.

Unterwegs durchqueren wir den Ort Tiefweg, der sehr idyllisch an den Weihern liegt. Pferde, die auf der Weide stehen, begrüßen uns neugierig, fetzen daraufhin buckelnd über die Koppeln. Hey, wie ist das Leben schön!



Um ca. 13:00 Uhr erreichen wir unser Mittagsziel – Sinnbronn. Im Gasthof „Goldenes Rössle“ sind wir herzlich willkommen. Sofort werden Wassereimer gebracht, eine Biergarnitur für uns aufgestellt.

Nachdem wir unsere Vierbeiner auf einer Wiese vor dem Ort eine Zeit lang grasen gelassen haben, lassen sie sich nun bereitwillig anbinden und stehen still.



Wir genießen die Sonne im Garten des Gasthauses bei Radler und Rinderrouladen. Geht es uns gut! Nach einem Espresso brechen wir auf, nicht ohne uns wiederholt für die große Gastfreundschaft zu bedanken. Wir sind übrigens überall, wo wir eingekehrt sind, nett und freundlich aufgenommen worden.

Nach Karlsholz und Halsbach verändert sich das Landschaftsbild – wir bewegen uns ausschließlich im Wald. Eigentlich hatte ich mir in diesem Wald eher weiche, sandige Waldwege vorgestellt, wurde jedoch enttäuscht. Diesen Wald durchqueren hauptsächlich Schotterwege. Nun ja, Gott sei Dank sind die Hufe unserer Pferde durch Schuhe geschützt. Bis Lohe ist es dann auch nicht mehr weit, wir erreichen den Hof von Elfi Fraunholz gegen 17:00 Uhr. Die Abendsonne taucht Wiesen und Hofgebäude in ein gleißendes Licht. Gerade kommt eine Pferdeparade vom Führausritt zurück. Ja, hier hat einst - vor etwa 16 Jahren - meine Tochter das Reiten erlernt.

Wir sind wohl schon angekündigt worden, jedenfalls werden wir von den kleinen Reiterinnen freudig und auch neugierig begrüßt. „Seid ihr die Wanderreiter?“ hallt es uns entgegen. „Sind das Privatpferde?“ „Toll!“ – Ich fühle mich in meine Kindheit versetzt. Ein Privatpferd war und ist auch heute noch für Kinder ein besonderes Pferd!

Unsere Pferde bekommen eine Box und Heu, wir zunächst einmal jeder einen Wassereimer und ein Bürste. Damit bewaffnet heißt es Hufschuhe bürsten! Die letzte



Strecke Wald ist nämlich nicht mehr geschottert und der Boden aufgrund der starken Regenfälle der letzten Woche ziemlich aufgeweicht, sprich matschig. Das ist ein lausiger Job!

Nach getaner Arbeit werden wir im Haupthaus von Elfi begrüßt, die uns unsere Zimmer zeigt.

Untergebracht sind wir im Reithallen-Anbau, in dem auch die Ferienhelfer ihr Quartier haben. Wir sollen dann gleich zum Essen kommen. Gesagt – getan.

Irgendwie drängt sich mir der Vergleich mit einer Jugendherberge auf. Wenn 60 Kinder herumwuseln, sich am Buffet bedienen, durcheinander reden, lachen – hier ist was los! Wir können übrigens keinen einzigen Jungen entdecken – woran das wohl liegt?

Einige Kinder genießen noch ein Dampfbad, springen ins Schwimmbad oder spielen. Wir schauen noch einmal bei unseren Pferden vorbei. Diese stehen alleine in diesem großen Stall, denn die Schulpferde dürfen die Nacht auf den endlosen Koppeln verbringen. Wir verabschieden uns von ihnen und gehen dann zu Bett, nachdem wir noch jeder eine warme Dusche genossen haben. Ruhe kehrt ein – ach nein! – es knarrt der Fußboden bei jedem Schritt. Aber irgendwann sind alle im Bett und es herrscht endlich Ruhe.

#### **4. Oktober 2014 - Lohe - Gerolfingen (23 km)**

Gut gestärkt brechen wir nach dem Frühstück auf. Das letzte Stück des gestrigen Weges ist identisch, aber bald schon erreichen wir neues unbekanntes Terrain. Es geht Richtung Süden bis zum idyllisch gelegenen Ungerhof, den wir durchqueren. Wieder lassen wir unzählige Weiher hinter uns und umgehen diesmal großzügig Sinnbronn. Ein wunderschöner Weg führt uns immer am Auchtgraben entlang, bis unser Weg südlich davon abbiegt und wir am Scheuerwiesgraben entlang Richtung Osten Obermichelbach erreichen – unseren Mittagstopp.

Die Wirtin des Gasthofes „Zum Hirschen“ bringt uns gleich Wasser für die Pferde, die wir an der Hauswand entlang an den vorgesehenen Stangen anbinden können. Auf die Frage hin, ob wir uns vielleicht zum Mittagessen an die Tische des gegenüberliegenden Spielplatzes setzen dürfen, damit wir die Pferde im Auge behalten können, ist sie gleich bereit, uns auch dort zu bedienen. Sie meint nur zwinkernd, dass Laufen gesund sei. Ob dieser Einstellung müssen wir wenigstens kein schlechtes Gewissen haben.



In der Sonne dehnen wir die Pause bei Schnitzel, Pommes, Salat und Radler auf gut 1 ½ Stunden aus.

Dann noch einmal ein schneller Blick auf die Karte. Wo müssen wir weiter? Wo geht es hin?



Wir wollen auf jeden Fall noch über den Hesselberg. Ob wir ahnen, worauf wir uns da einlassen? Unsere Pferde haben die Pause genutzt und sind nun ausgeruht. Auf der Ortsdurchquerung haben wir noch Kontakt mit einem riesigen landwirtschaftlichen Nutzfahrzeug (Traktor), aber meine „Chocolate“ meistert auch dies bravourös, obwohl sich beide Gefährten jeder um eine andere Ecke in Sicherheit gebracht haben. Ich bin stolz auf mein Pferd!



Den Hesselberg in der Ferne immer vor uns, überqueren wir bei Untermichelbach die Sulzach, und nachdem wir die AN49 überquert haben, geht es bergauf. Wir peilen den geologischen Lehrpfad an, und als es zu steil wird, steigen wir ab und führen. Oben angekommen, sind Läufer und Pferde außer Atem, und nach einer kleinen Verschnaufpause sitzen wir wieder auf. Und dann – wow – die Aussicht ist atemberaubend schön! Oder sie könnte noch schöner sein – leider ist es heute etwas diesig.

Auf dem östlichen Plateau des Hesselbergs tummeln sich die Gleitschirmflieger. Weiter mittig sind Wanderer auszumachen. Etwas unterhalb von uns liegt das evangelische Bildungszentrum, das wir nun umreiten.



Von nun an geht's steil bergab, wir führen wieder. Unten angekommen, lassen wir unsere Pferde etwas grasen, und dann geht es im flotten Schritt die wenigen restlichen Meter zum heutigen Etappenziel – den „Roten Ochsen“ in Gerolfingen.

Auch hier werden wir freundlich aufgenommen, die Pferde sind gut untergebracht und erhalten ausreichend Heu und Kraftfutter. Bald suchen auch wir unsere Zimmer auf, duschen und gehen

zum Essen in die Gaststube. Heute haben wir Appetit auf Hausmannskost, und Frau Losert erfüllt uns diesen Wunsch gerne.

### **5. Oktober 2014 - Gerolfingen - Mönchsroth (20,5 km)**

Sieben Uhr – Dieter trifft Peer bei den Pferden. Sie füttern. Und dann noch einmal schnell unter die Bettdecke, denn Frühstück gibt's heut erst um acht. Die Auswahl ist groß und reichhaltig, uns wird noch etwas Kaffee für unterwegs in meine kleine Thermokanne gefüllt. Dann wird geputzt, bepackt und los geht's auf die letzte Etappe. Das Wetter hat umgeschlagen, es ist kalt. Leider habe ich aufgrund der Wetterprognose für's Wochenende meine Handschuhe daheim gelassen. Falsch! Wieder was gelernt. Man sollte für alle Fälle gewappnet sein. Gott sei Dank habe ich meine Allwetterjacke dabei, sie schützt wenigstens vor dem Wind. Aber regnen wird es – trotz Prognose – nicht.

Südlich von Gerolfingen marschieren wir über die Wörnitz und streifen den Römerpark. Ich glaube, wenn das Wetter besser gewesen wäre, hätten wir hier einen kulturellen Stopp eingelegt. Hier gibt es sogar eine Anbindestation für Pferde!



Aber so geht es weiter, an Frankenhofen vorbei in südlicher Richtung. Wir erreichen wieder Wald, halten uns dann westlich, bis wir das kleine Örtchen Bosacker erreichen. Ein wirklich stiller, idyllischer Ort! An Oberklingen vorbei geht es eine lange Zeit durch den Wald bis wir die B25 zwischen Greiselbach und dem Gramstetterhof erreichen. Dort überqueren wir die Bundesstraße und machen erst einmal Rast mit Fresspause für

Pferd und Reiter. Wir haben uns hierzu vom „Roten Ochsen“ Proviant mitgenommen, da wir wussten, dass es keine Einkehrmöglichkeit auf unserer heutigen Route geben wird.

Vom Gramstetterhof aus geht es unter der Bahnlinie der Museumsbahn durch, der Weg führt uns durch den Wald zum Burgstallhof. Wir erreichen anschließend zur Abwechslung mal wieder ein paar Weiher, bevor der Wald uns wieder verschlingt. Die Wege sind wieder geschottert, wir erreichen die Zivilisation. Und plötzlich sind wir aus dem Wald heraus und nähern uns Mönchsroth von hinten.



Wir sind am Ziel und werden erfreut von Andrea und Roland begrüßt.  
Alles gut gegangen? Ja, alles gut!

Wir satteln die Pferde ab, packen alles zusammen und setzen uns noch auf einen Kaffee zu unseren Gastgebern.

Wir drei sind uns einig: Es war eine wunderschöne Tour, das Wetter hat gepasst, die Pferde waren gut drauf, die „Einheimischen“ waren nett und freundlich und haben so letztendlich zum guten Gelingen unseres Vorhabens beigetragen.

**Vielen herzlichen Dank!**

Peer, Dieter und Christiane  
mit  
Joker, Nanu und Chocolate